

# Der Sieger kommt aus Darmstadt

Buchmesse im Ried – Preisträger des Literaturwettbewerbs „Unbekannt verzogen“ werden in Stockstadt ausgezeichnet



*Michael Hüttenberger (Mitte) ist der Gewinner des Literaturwettbewerbs anlässlich der 16. Buchmesse im Ried. Am Samstag wurde er in der Altrheinhalle von Sparkassenvorstand Kurt Heil (rechts) und Bürgermeister Thomas Raschel ausgezeichnet. Foto: Robert Heiler*

„Eine schöne, melancholische Liebesgeschichte ohne Schnulzeneffekt, aber mit viel Atmosphäre verdichtet; gelungen in Stil, Konstruktion und Zeichnung der Personen“ – das ist, kurz gefasst, das Urteil der Jury über den Siegerbeitrag des Literaturwettbewerbs zur Buchmesse im Ried. Geschrieben hat die „Inseltage“ Michael Hüttenberger aus Darmstadt.

Außer dem Darmstädter bewarben sich noch elf weitere Autoren erfolgreich um den Literaturpreis der Sparkassenstiftung Groß-Gerau. Die Jury vergab am Samstagvormittag vor 150 Besuchern in der Altrheinhalle noch drei zweite und fünf dritte Preise. Dazu zwei Förderpreise und Spezialpreise für Satire und Anekdote. In der Jugendkategorie wurden zwei Förderpreise vergeben. Veröffentlicht sind die Texte der Preisträger im Siegerbuch „Unbekannt verzogen“, erschienen im H&T-Verlag Stockstadt.

Ganz im Sinne des Büchner-Jahrs hatte man das Motto gewählt und so hoffte Bürgermeister Thomas Raschel, dass auch ganz nach Büchner die Buchmesse Ried für manchen Autor zum Sprungbrett „vom Ried in die Welt“ werden könne. „Allein die Beiträge in den Siegerbüchern zeigen, dass wir hier hochklassige regionale Literatur haben“, freute sich Raschel auf das Schmökern in dem aktuellen Band.

Hauptsächlich Familiengeschichten waren unter den Einsendungen zum Literaturwettbewerb zu finden, denn die meisten Teilnehmer interpretierten das Thema „unbekannt verzogen“ mit dem Verlust eines Familienmitglieds. „Ob Bruder, Vater, Mutter, Onkel oder Tante – der Fantasie der Autoren war hier keine Grenzen gesetzt. Auch der Tod war eine oft genutzte Variante. Ebenso war es auffällig, dass häufig das Thema Drittes Reich in diesem Zusammenhang

genutzt wurde“, fasste Mitorganisator René Granacher zusammen. Grenzen gab es lediglich bei der regionalen Ausrichtung, denn seit einigen Jahren ist es Vorgabe des Wettbewerbs, dass die Geschichte auch im Ried spielen soll. „Darum sind die Teilnehmerzahlen in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Aber jetzt steigen sie wieder.“ Es sei schön zu sehen, dass auch die Darmstädter Autorenszene den Wettbewerb für sich entdeckt habe, so Granacher, der sich auch über den Anstieg der Zahl junger Autoren zeigte, die Geschichten eingesandt hatten. Bei den Siegern waren es aber nicht nur erfahrene Autoren, die die Jury begeisterten. Auch viele Neulinge wurden mit Lob bedacht und ausgezeichnet. „Der literarische Wert einer Geschichte ergibt sich aus ihrem Wert für viele Personen“, sagte Granacher und versuchte so zu erklären, nach welchen Kriterien die Beiträge beurteilt worden waren. Mit Musik von „Ried Sax“ wurden die Pausen unterhaltsam gefüllt, bevor man gemeinsam zu einem Rundgang durch die zahlreichen Stände in der Altrheinhalle aufbrach.

## **Themen zwischen alter Liebe, Deportation und Deep Purple**

Geschichten vom Autor selbst vorgelesen zu bekommen ist eine feine Sache, und bei preisgekrönten Erzählungen gilt das umso mehr. Bei der Buchmesse im Ried gibt es seit einigen Jahren samstags eine Eröffnungslesung mit Siegern des aktuellen Literaturwettbewerbs, die kurz zuvor für ihre Texte ausgezeichnet wurden. Weil die Namen der Preisträger erst bei der Messeeröffnung bekannt gegeben werden, wissen Autoren und Publikum erst kurzfristig, was das Programm dieser Stunde ist.

Diesmal waren es fünf Autoren, die kurzfristig ihre Siegertexte vorlasen, davon zwei aus Darmstadt und einer aus Pfungstadt. Im „Wohlfühlraum“ der Messe lauschten ihnen knapp 20 Zuhörer, darunter der Darmstädter Literaturexperte Kurt Drawert.

Michael Hüttenberger, der diesmal den ersten Preis für seine melancholische Liebesgeschichte „Inseltage“ bekam, hat neben dem Wohnsitz in Darmstadt noch einen in Norddeutschland. Das spiegelt sich in der Erzählung, in der ein einstiges südhessisches Liebespaar auf einer Nordseeinsel versucht, an alte Zeiten anzuknüpfen. Dem Autor gelingt es, das vorsichtige Ausloten von noch vorhandener Nähe oder gewachsener Distanz feinfühlig und mit atmosphärischen Details zu vermitteln.

Eric Giebel, ebenfalls aus Darmstadt, greift in seiner Geschichte „Das blonde Schaf“ auf Ereignisse aus der Zeit des Dritten Reichs zurück, die aus mehreren Erzählperspektiven aufgearbeitet werden. So entsteht ein poetisches Lebensdrama zwischen Darmstadt und Warschau, das die Geschichte der Deportation am Schicksal einzelner Menschen festmacht. Giebel, der seinen Schwerpunkt eigentlich in der Lyrik hat, zählte in Stockstadt auch in den vergangenen drei Jahren schon zu den Preisträgern, diesmal bekam er einen zweiten Preis.

Einen weiteren zweiten Preis erhielt Daniel Mylow aus Gladenbach für die Erzählung „Irgendwo in der Nacht“. In Form einer naturwissenschaftlichen Allegorie werden darin Parallelen aufgebaut zwischen Astronomie und Astrophysik einerseits sowie der Einsamkeit und den Beziehungswünschen von Menschen andererseits.

Auf die drei sehr ernsthaften Geschichten folgte eine von Armin Steigenberger aus München, die in eher lockerer und teils humoristischer Form abgefasst war. Seinen Beitrag „Mein Opa hört Deep Purple“, der einen dritten Preis bekommen hatte, las der Autor als skurrile Zuspitzung eines Generationenkonflikts, festgemacht an der Frage nach dem wahren Blues.

Musikalische Anklänge gab es auch zum Schluss in „Bluesbrüder“ von Klaus Brunn aus Pfungstadt. Der bereits 2007, 2009 und 2011 in Stockstadt ausgezeichnete Autor rollt die Zerwürfnisse innerhalb einer Familie anhand der Beziehung zweier Brüder auf, die sich erst nach dem Tod des einen wirklich näherkommen. Die fesselnde und menschlich überzeugende Geschichte bekam wie die anderen Lesebeiträge viel Applaus von den Zuhörern.

Abgedruckt sind alle siegreichen Geschichten in dem Buch „Unbekannt verzogen“, das bei der Gemeinde Stockstadt erhältlich ist. (arc)